

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

Aydin Akkman:

Ich gehe seit 15 Jahren in den Park und bin sehr aktiv im kulturellen Bereich. Ich finde, dass der Görli ein Treffpunkt ist wo Menschen durch Sport, Musik und Grillen in Gespräch kommen und damit eine gemeinsame Identität schaffen. So können wir eine Gesellschaft mit vielen Farben schaffen, mit gegenseitigem Respekt. Deshalb lieben wir ja Görli.

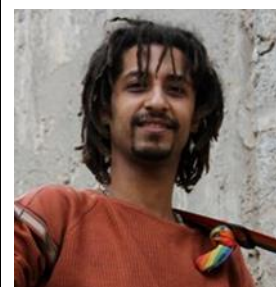


1

Ahmed Asiri:

Ich interessiere mich für Berlin und Görlitzer Park, ich wäre gerne ein aktives Mitglied. Als Parkrat würde ich meine Zeit, Kraft, Kreativität und Leidenschaft in eine umweltfreundliche, nachhaltige Nachbarschaft investieren und weitere kulturelle und freie Zeit Aktivitäten zu schaffen. Ich kommuniziere fließend auf Deutsch, Englisch und Arabisch. Ich halte Görlitzer Park für den schönsten, kreativsten, gemütlichsten Park der Welt.

Künstlernamen : Ray Asery, Ahmed Asery, 3 Meters Away music band



2

Abdelkarim Assaf:

Hiermit möchte ich mich um einen Platz im Gründungsrat bewerben. Ich (15J.) bin seit 3 Jahren ein Jugendlicher des Jugendprojekts Kreuzer und aktiv im Jugendparkrat tätig. In meiner Freizeit bin ich im Görli unterwegs und interessiere mich dafür, was mit dem Park geschieht. Ich möchte nicht nur den Jugendparkrat unterstützen, sondern auch den Gründungsrat. Ich möchte zwischen dem Gründungsrat und dem Jugendparkrat vermitteln und gemeinsam neue Wege finden, die für alle Besucher des Parks interessant sind.



3

Tobias Bachmann:

Liebe Nachbarn,

mein Name ist Tobias Bachmann, ich bin 28 Jahre alt und der Görlitzer Park ist mein zweites Zuhause. Wöchentlich bin ich mehrere Stunden mit meinem Hund und/oder meinen Freunden hier. Genieße im Winter die Ruhe und im Sommer das Leben im Park. Ich mag besonders, dass der Park auch Zuhause für viele andere Menschen ist. Menschen aus Berlin und von überall auf der Welt, in verschiedensten Situationen, mit verschiedensten Motiven im Park. So ist der Park nicht nur ein Erholungsgebiet, sondern auch ein Integrationsgebiet. Aus dieser Gemengelage wachsen unterschiedlichste Interessen, Anforderungen und auch Chancen für die kurz-, mittel- und langfristige Parkentwicklung. Ich kenne viele der Menschen, die täglich den Park nutzen oder in seiner Nähe leben und möchte stellvertretend für diese Menschen als Stimme im Parkrat dienen. Zu den wichtigsten Themen zählen für uns:





1. Integration und Vielfalt – wir haben Projektideen zu Fußballturnieren und anderen Initiativen zur Integrationsförderung
2. Sauberkeit – wir arbeiten aktuell an einem Projekt zur Reduzierung der täglichen Vermüllung des Parks
3. Hundefreilauf – wir wissen ob der Verantwortung für Erziehung und Kotbeseitigung und



4

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>sind im ständigen Dialog untereinander und mit neuen Hundebesitzern, um diese Verantwortung in jedem zu verinnerlichen. Für eine positive Entwicklung unseres Görlitzer Parks stelle ich mich hiermit zur Wahl.</p>	
<p>Alpha Barry: Da ich auch Migrationserfahrung habe, möchte ich den Menschen die aus Afrika kommen und anderen Menschen bei der Integration helfen. Ich denke, man kann alle Probleme gewaltlos lösen. Ich spreche selbst viele Sprachen die auch im Görli gesprochen werden, wie zum Beispiel Malinke, Soussou, Foula, Bambara, Djoula, Mandingo, Französisch, Deutsch und ein wenig Englisch.</p>	 <p style="text-align: right; font-weight: bold;">5</p>
<p>Isatou Barry: Keine Beleidigungen im Park Hunde sollen ohne Leine nicht im Park laufen und Sie sollen dort aufhalten wo Hunde erlaubt sind Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt</p>	 <p style="text-align: right; font-weight: bold;">6</p>
<p>Anna Bernegg: Wohne in der Lübbener Straße/ Ecke Görlitzer Straße. Mit direktem Blick in den Park verfolge ich das Geschehen dort seit mehr als 10 Jahren - zu allen Tages- und Nachtzeiten. Ich durchquere den Park täglich mehrmals weil ich in der Glogauer Straße arbeite und nutze ihn (leider immer weniger) mit meinen beiden Töchtern. Ich ärgere mich, analysiere, spreche darüber und denke, dass eine übergeordnete Strategie notwendig ist um eine langfristige Verbesserung einzuleiten. Als Stadtplanerin habe ich aber auch ein berufliches Interesse an der Diskussion. Meine Diplomarbeit galt der Raumeignung und Gentrifizierung im Wrangelkiez, aktuell bin ich Gesellschafterin bei Urban Catalyst sodaß ich auch aus meiner beruflichen Praxis (Fokus Beteiligung, Dialogorientierung, Kooperation) einiges an Know-How mitbringen kann. Themen, die als Bestandteil einer Gesamtstrategie aus meiner Sicht besonders relevant sind, sind: Nutzunskonkurrenzen, Übernutzung, Pflege/ Müll, Selbstorganisation der Öffentlichkeit/ neue Partnerschaften für die Entwicklung (nicht nur öffentliche Hand), Gender/ Angsträume.</p>	 <p style="text-align: right; font-weight: bold;">7</p>
<p>Nadja Berseck: Ich habe mich in den letzten Jahren mit dem Kulturfloß Panther Ray und der Initiative Spreepublik für die Nutzung der Berliner Gewässer als nicht-kommerzieller Freiraum für Kultur eingesetzt und einige Erfahrungen in der Interaktion mit dem Bezirk gesammelt, Beteiligungsverfahren miterlebt und mich mit anderen stadtpolitischen Initiativen vernetzt. Diese Erfahrungen würde ich gerne aufs Land mitnehmen. Ich wohne direkt am Görlitzer Park, liebe es morgens meinen Kaffee in der Kuhle zu trinken und das bunte Treiben zu beobachten. Als promovierte Wirtschaftswissenschaftlerin im Bereich der wirtschaftlichen Stadtentwicklung interessiere ich mich für neue Partizipationsformate und bin davon überzeugt, dass der Görlitzer Parkrat etwas bewegen kann. Ein permanentes Workshopszelt zur Miete, offene Bühne oder Speaker's Corner jeden Sonntag, Steintische zum Schach- oder Backgammonspiel, kreative Lichtgestaltung in der</p>	 <p style="text-align: right; font-weight: bold;">8</p>

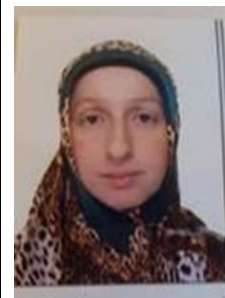
Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

Nacht, ein Parkbibliothek, öffentliche Gärten ähnlich wie im Tempelhofer Feld oder wöchentliche Volksküche im ehemaligen Edelweiß - vieles kann ich mir für die Gestaltung eines lebhaften Mit- und Nebeneinanders im Pak vorstellen. Wichtig ist mir dabei, dass Lösungen tatsächlich die Bedürfnisse der verschiedenen ParknutzerInnen treffen. Hierfür können zunächst Prototypen gemeinsam entwickelt und erprobt werden. Werden sie für gut empfunden und tatsächlich genutzt, könnte man sie weiterentwickeln und zu permanenten Bereicherungen des Parks machen. So vermeiden wir unnötig hohe Investitionen für Lösungen, die letztendlich an den Bedürfnissen von AnwohnerInnen, TouristInnen und weiteren ParkbesucherInnen vorbeigehen. Ich würde mich über die Chance freuen meinen Park im Kiez ein bisschen bunter, gemütlicher und wohnlicher zu machen.

Fatma Biyikli:

Wohne am Görlitzer Park und möchte an der Gestaltung des Parkes für meine Nachbarn, Familie und Kindern mitwirken



9

Kora Chern:

Weil ich hier viele Jahre gelebt habe, kenne ich den Park und die meisten Leute, die dort leben. Ich kann Englisch, Deutsch, Italienisch und vier afrikanische Sprachen sprechen. Ich habe viel Einfluss im Park, ich kennen die Leute, wie sie mich kennen. Ich will, dass der Park eine sichere und bessere Umgebung für alle ist. Am wichtigsten ist, dass ich mein Teil zu Entwicklung von Kreuzberg beitragen möchte.



10

Hasan Hüseyin Cim:






Ich bin am Görlitzer Park aufgewachsen und möchte nun an der Gestaltung des Parkes und ihrer Umgebung mitwirken



11

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>Muhammed Cim: Ich bin im Kiez aufgewachsen. Der Görlitzer Park war sehr lange zentraler Paltz meiner Kinderheit und Jugend. Durch meine Erfahrung in Zusammenarbeit und Organissation in verschiedenen Vereinen, möchte ich dazu beitragen, dass der Görlitzer Park zentraler Treffpunkt aller Menschen im Kiezt und Berlin wird.</p>	 12
<p>Kingsley Dansko: Meine Motivation ist Anti-Droge. Ich will im Parkrat mich dafür stark machen, dass im Park keine Drogen an die Kinder verkauft werden. Ich will helfen, wenn es zwischen den Menschen Auseinandersetzungen gibt. Ich werde Streitigkeiten schlichten. Mir ist wichtig, dass im Park Harmonie ist</p>	 13
<p>Linnea Drevenstedt: Hey, ich bin 16 Jahre alt, wohne in Steglitz und gehe dort auf eine Schule in die 12.Klasse. Immer wieder merke ich, wie sehr wir in Berlin von unseren Parks profitieren. Ich finde, dass gerade die Berliner Jugendlichen unbedingt mehr in Berührung, mit bestimmten coolen Spots kommen sollten. Dazu gehört auch der Görli, der für mich die Vielfalt von Berlin repräsentiert. Er soll ein Platz sein, an dem sich jeder wohlfühlt. Im Parkrat werde ich mich dafür einsetzen, dass es möglich ist.</p>	 14
<p>Nicole Erfurth: Als Nonprofit-Managerin stärke ich berlinweit durch soziale Projekte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dazu vernetze ich mich mit Akteuren, Ämtern, Organisationen & Anwohnenden und entwickle Strategien im öffentlichen Raum. Genau das mache ich liebend gerne, besonders für die Thematik Integration & Zusammenhalt. Seit kurzem auch im Verein bantabaa, der Community für westafrikanische Geflüchtete im Park. Ich fühle mich in Kreuzberg und dem Görli sehr heimisch, darum liegt mir der Park sehr am Herzen. Zusammen mit euch und dem Parkrat möchte ich den Görli weitergestalten. Ich bin super gespannt!</p>	 15
<p>Florian Fleischmann: Ich kandidiere für den Parkrat, nachdem ich bereits im Gründungsrat mitgearbeitet habe: an der Satzungsentwicklung, der Wahlvorbereitung und in der bisherigen Pressearbeit. Ich möchte, dass wir weiterhin einen Park haben, in dem die verschiedensten Menschen sich begegnen oder friedlich nebeneinander sein, spielen und entspannen können. Mit meinen Kindern und anderen Eltern bin ich täglich im Park und brauche dafür ein gelassenes Miteinander aller Nutzergruppen. Deshalb bin ich froh, dass wir Henkels Polizeispektakel hinter uns haben. Im Parkrat möchte ich mich besonders engagieren - für eine deutliche und stetige Stimme der Nutzer und Anwohner gegenüber dem Bezirksamt</p>	 16

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

bei Entscheidungen zum Park

- für eine nutzerfreundliche und soziale Neuvergabe der Pachtverträge in den Parkgebäuden (ehemalige Verladeschuppen 1-3)
- für ein Informationssystem über Angebote und Geschichte des Parks
- für eine Sanierung des hinteren Parkeingangs

Devon Fritz:

Ich möchte dem Bezirk etwas zurückgeben und helfen mitzugestalten, Wie Friedrichshain-Kreuzberg aussieht und was hier getrieben wird.

Ich werde dabei zusehen, dass sich Xhain- Kreuzberg in eine positive Richtung entwickelt und dass Görli ein Ort wird, in dem alle sich wohlfühlen und miteinander leben können.



17

Atja Gallmeier:

in den 70er Jahren bis 1980 habe ich an der benachbarten Hauptschule in der Skalitzer Straße als Klassenlehrerin gearbeitet. Damals gab es hier die Reste des ehemaligen stillgelegten Bahnhofs und ich habe oft Schüler zum Unterricht abgeholt, die dort abhingen (auch damals gab es schon Drogen und Verwahrlosung) Nach meiner Arbeit in Süddeutschland als Heilpädagogin kam ich 2010 nach Berlin-Kreuzberg zurück. Ich finde es großartig, dass aus dem ehemaligen Bahnhofsgelände ein Park für alle möglichen Interessen geworden ist. Diesen möchte ich mit helfen zu erhalten unter bestimmten Regeln (siehe Satzung) und dazu beitragen, dass Kriminalität, Vermüllung und Chaos zurückgeht. Was Cengiz Demirci und die Parkläufer in dem 1 Jahr erreicht haben, finde ich gut und seine Projekte zu unterstützen.



18

Philipp Gnosa:





Ich lebe zwar noch nicht lange am Park, bin aber begeistert von der Energie und dem Leben im Görli. Ich treffe hier gerne meine Freunde, treibe Sport oder entspanne hier. Damit das so bleiben kann, würde ich gern mitbestimmen können. Ich möchte mit engagierten Leuten daran arbeiten, dass der Görli ein Ort des Friedens und des Lebens bleibt.



19

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>Saskia Grothaus: ich möchte mich um einen Platz im Gründungsrat des Görlitzer Parks bewerben. Durch meine Arbeit als Erzieherin im Jugendprojekt Kreuzer (seit 2015) kenne ich den Görlitzer Park gut. Ich möchte, gemeinsam mit dem Gründungsrat neue Wege finden, um alle Besucher des Parks im Park gleichberechtigt zu berücksichtigen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Parkmanager und dem Jugendparkrat weiß ich wie viele Fortschritte schon gemacht wurden und, dass es noch viele Chancen für neue Projekte gibt. Ich würde mich freuen, wenn ich den Gründungsrat unterstützen darf.</p>	 20
<p>Magnus Grubbe: Ich möchte mich dafür einsetzen, dass der Görlitzer Park wieder zu einem öffentlichen Ort wird, an dem sich alle - Groß- und Kleinfamilien, Jogger, Touristen, Kinder, Grillmeister, Akrobaten und Straßenmusikanten, Eisesser, Picknicker, Freizeitsportler, Rentner und Liebenden - sicher fühlen und gerne aufhalten. Ich hoffe, dass die Zusammensetzung des Parkrats die kulturelle und soziale Vielfalt der umgebenden Kieze widerspiegeln wird. Insbesondere würde ich für eine konstruktive und pragmatische Zusammenarbeit der Mitglieder des Parkrats eintreten, damit es uns gelingt, eine gemeinsame Vision für die zukünftige Gestaltung und Nutzung des Parks zu formulieren. Der Parkrat wird das Drogenproblem nicht lösen können, aber wir können mit unserem Input dazu beitragen, dass Senat, Bezirksrat und zuständige Behörden eine realistische und nachhaltige Lösungsstrategie entwickeln.</p>	 21
<p>Johannes Heereman: Bislang habe ich mich für öffentliche und Freiräume und ihre Gestaltung im Rahmen von pantherray.org und spreepublik.org auf dem Wasser, mit Jonny Knüppel und weiteren anonymen Projekten auf dem Land engagiert. Beruflich moderiere ich mit teambuildingthings.com partizipative Gestaltungsverfahren für Unternehmen. Zentral ist für mich die Entwicklung funktionaler Partizipations- und gemeinschaftlicher Gestaltungsverfahren. Der Görli braucht genau das.</p>	 22
<p>Johanna Huth: Meine Entscheidung mich für die Wahl in den Parkrat aufzustellen hat damit zu tun, dass ich seit 12 Jahren neben dem Park wohne und mich die Entwicklungen in ihm faszinieren. Gesellschaftliche Entwicklungen werden durch die verschiedenen Parknutzer sichtbar. Dass es eine senatsgeförderte Steuerung/Gestaltung unter Einbeziehung von Bürgern gibt, empfinde ich als ein großartiges Privileg, an dem ich mich gerne beteiligen möchte. Als Dokumentarfilmemacherin bin ich daran gewöhnt in Lebenswelten von Menschen einzutauchen, die anders sind als meine eigene. Ich finde es eine spannende Aufgabe trotz der Vielstimmigkeit Kompromisse und Lösungen für alle Nutzer des Parks zu finden. Für den Parkrat fände ich es spannend Interessen zu bündeln und zu verhandeln und die Parknutzungen weiterhin in positiver Weise zu beeinflussen. In meinen Augen hat sich das Klima im Park seit ca. einem Jahr zum Positiven gewandelt, diese Entwicklung möchte ich gerne in Zukunft weiter mitgestalten. An Kompetenzen bringe ich neben meinem beruflichen Profil als Filmemacherin, Autorin und Gestaltung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, gutes Verhandlungsgeschick, Organisation, Mehrsprachigkeit, ein großes Netzwerk im künstlerischen Bereich und Kreativität mit.</p>	 23

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

Eva Kleer:

In Zeiten der immer weiteren schwindenden Freiräume, die den Ruf und das Bild Berlins so stark geprägt haben und zu dem Ort gemacht haben, der heute so viele Menschen anzieht, ist es wichtig bestehende Freiräume auszubauen und neue zu gestalten. Der Görlitzer Park mitten in Kreuzberg ist ein solcher Ort, der Freiraum bietet, aber auch noch viel mehr bieten kann. Hier, wo sich Menschen begegnen, die sich andernorts vielleicht nicht über den Weg laufen würden, können neue Ideen entstehen und ein Austausch stattfinden, der für alle Seiten neue Erkenntnisse und Einblicke bringt und die Beteiligten voranbringt in ihrem Schaffen und in ihren Anliegen.

Mir ist es wichtig, dass der Görlitzer Park ein offener und partizipativer Ort bleibt und in seinem Potential gestärkt wird. Projekte, die offen sind für Anwohner*innen, Besucher*innen und Interessierte, Menschen, die von den Projekten vorab erfahren haben und solche, die zufällig reinstolpern, möchte ich gerne stärken und ermöglichen. Hierzu möchte ich auch gezielt meine Berufserfahrung im Bereich Zuwendungsrecht und öffentliche Förderung in den Parkrat einbringen, sowie als Juristin die rechtlichen Hürden zu umschiffen helfen und mich für einen lebendigen, offenen und spannenden Görli einsetzen.



24

Calle Kleiner:

Entwicklungsstrukturen im Park mitverändern
Drogenproblematiken im Park (Verdrängung ist keine Lösung)
Park wieder familiengerecht gestalten



25

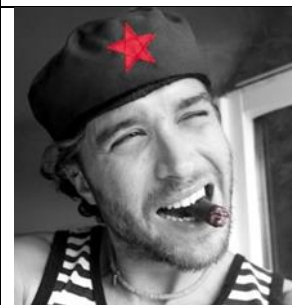
Timor Kodal:

Mein Name ist Timor Kodal, ich bin 41 Jahre alt und gebürtiger Berliner, seit ca 15 Jahren Friedrichshain-Kreuzberger, davon die letzten knapp 10 Jahre direkt am Görlitzer Park wohnhaft. Mit dem Görlitzer Park verbindet mich außer der Tatsache, dass ich direkter Anwohner bin, eine langjährige innige Verbindung, da ich leidenschaftlicher Frisbee-Spieler bin und wie unser Frisbee-Profi Herbert (aka "Frisbee-Jesus") regelmäßig in der Kuhle mit der Scheibe anzutreffen bin.

Ich bin in der IT-Branche tätig und nebenberuflich als Fotograf im Einsatz. Schon seit Jahren ist der Görlitzer Park auch eines meiner liebsten Foto-Motive:

https://www.facebook.com/pg/photo.kodal/photos/?tab=album&album_id=365475263516557

Es würde mich freuen, wenn ich einen Sitz im Parkrat erlangen könnte, um bei der weiteren Entwicklung und Ausgestaltung des Parks mitwirken zu können.



26

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>Stephan Koppe: Ich spiele jeden Tag im Park Frispi. Ich teile das Schicksal vieler Dealer: Flucht, Vertreibung, Inhaftierung, Folter, Zwangsarbeit, Trennung von Familie und Freunden. Gescheitert am Versuch zu Helfen, da ich die Täter nicht mehr von den Opfern unterscheiden konnte. Und auch Täter zu Opfern wurden. Jetzt kümmere ich mich das zweite Jahr um die Obstbaumwiese. Sprengte mit Dominik den Rasen und sorgen für Abkühlung, schließen die Löscher, räumen den Dreck weg, bauen Kinderpools. Verleihen Grills, Tische und Bänke an Jedermann. Organisiere Live-Musik. Ich zünde die Feuertonne an, auf der steht: "Berlin brennt!" weil dem so ist. Ick bin Berliner! Wir MACHEN und reden nicht.</p>	 <p style="text-align: right;">27</p>
<p>Fatih Kücükaya: Habe meine Kindheit am verbracht. Außerdem bin ich im Vorstand der Fatihmoschee. Die Gemeinde nützt die Parkanlage Görlitzer Park und ist sehr interessiert an einer Mitgestaltung des Parks. Das Fatih Kulturhaus (Moschee) möchte Partner und Anlieger mitwirken an Aktivitäten und Entscheidungen.</p>	 <p style="text-align: right;">28* Fatih Kulturhaus e.V.</p>
<p>Daniel Laimer: Auf meiner täglichen Strecke zur und von der Arbeit radle oder spaziere ich einmal quer durch den Görli. Ich bin stets aufs neue fasziniert wie dieser Park sich im Laufe des Tages verändert, und wie vielen unterschiedlichen Nutzern Freude bereitet. Zu leugnen, dass der Görli auch negative Auswirkungen auf die öffentliche Wahrnehmung von Sicherheit hat, wäre unaufrichtig, jedoch ist er in meinen Augen vordergründig eine grüne Oase mit immensen menschlichen und ökologischen Potentialen. Als Landschaftsarchitekt der mit der Gestaltung von öffentlichen Plätzen sein täglich Brot verdient, und mit Bürgerbeteiligungsprozesse bestens vertraut ist, denke ich ein geeigneter Kandidat für eine Stelle im Parkrat zu sein. Durch mein Aufwachsen in einer multikulturellen Familien, und meinen diversen Sprachkenntnissen(EN,DE,FR,PT,ES) bin ich davon überzeugt als verantwortlicher Vertreter aller Interessengruppen vermitteln, sprechen und handeln zu können. Daher würde ich mich gerne für die Vision eines integrativen Görlitzer Parks engagieren; einem Ort des multikulturellen Zusammenkommens an dem sich alle wiederfinden, darin wohl fühlen aber auch verantwortlich fühlen können.</p>	 <p style="text-align: right;">29</p>
<p>Ursula Meierkord: Ich bin Anwohnerin und benutze den Park zu verschiedenen Zeiten und Gelegenheiten. Ich bin für ein gutes Miteinander aller am Park interessierten Gruppen.</p>	 <p style="text-align: right;">30</p>

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>Astrid Möller: Der Görl: Ich möchte nicht nur in ihm sitzen, ich wäre begeistert davon ihn mitgestalten zu dürfen. Und zwar auf eine Art und Weise, die die Besucher und ihre Wünsche und Träume mit einbezieht. Durch meinen Hintergrund in Design, Projektmanagement und Unternehmensberatung bin ich erfahren darin genau hinzuschauen, Workshops zu organisieren, Menschen zu interviewen und aufbauend auf ihren Wünschen und Bedürfnissen neue Konzepte zu gestalten. Wer sind die Besucher des Görls und welche Dinge würden sie gerne in ihm erleben? Welche Services gibt es, die rund um den Park zusätzlich gestaltet werden könnten? Welche verschiedenen Interessen gibt es, und wie kann man sie vereinen?</p>	 <p style="text-align: right;">31</p>
<p>Ali Mortazavi: Der Görl ist ein Ort der Begegnung! Auch wenn es in den Medien oft anders Dargestellt wird, ist dieser heute auch noch ein schöner Ort um sich zu entspannen, die Sonne zu genießen aber auch um darin aktiv zu sein, wie zB für Musik, Sport usw. Genau an dieser Stelle will ich ansetzen und den Park mehr zu einem Ort machen, wo der Besucher mitgestalten kann und aktiv werden kann. Werkstätten, offene Bühnen für Kunst, Theater oder Musik, bessere Möglichkeiten um sich sportlich auszupeinern, natürlich aber auch Orte der Ruhe um einfach nur den Tag zu genießen. Dadurch soll der Park wieder als das angesehen werden, was er schon immer war und ist: Eine Begegnungsstätte für jung, alt, zugezogen, einheimisch oder was auch immer!</p>	 <p style="text-align: right;">32</p>
<p>Bernd Mühlstraßer: OK, das ist wohl die außergewöhnlichste Bewerbung für den Parkrat. Ein „Aussenstehender“..... Zu meiner „Entlastung“ kann ich aber sagen: ich verbringe einen guten Teil des Jahres in Kreuzberg; als großer Freund jeglichen Freiraumes liegt mir der Erhalt derartiger Flächen in seinem ganz besonderen Charakter sehr am Herzen. So sehr, dass ich daran gerne Mithelfen würde. Als Eisenbahnfachmann (zwei veröffentlichte Bücher) sehe ich in der Alt-Nutzung auch eine Brücke in die Zukunft, z.B. mit Installationen und Relikten aus der Bahnhofszeit – für Kind und Erwachsen. Ich halte mich für kreativ und ideenreich, dafür weniger als hinlangenden „Macher“. Als Geschäftsinhaber seit 40 Jahren und jahrelanger Leiter einer Werbegemeinschaft div. Händler bin ich kampferprobt im Erarbeiten von Kompromissen zur Durchführung eines gemeinsamen Projektes. Oder war es der Elternbeirat der Schule, der diese Eigenschaften an stärksten forderte...? Mit Ausnahme der Monate Mitte Dezember bis Anfang März kann ich es jederzeit einrichten, für gemeinsame Treffen zur Verfügung zu stehen; von April – Oktober bin ich sowieso mehrheitlich vor Ort und in dieser Zeit beruflich ungebunden. In Berlin bin ich Mitglied der Clubcommission, der Dachorganisation der Club- und Barbetreiber, so dass ich hier als Verbindungsglied zur Verfügung stehen könnte, falls, z.B. für´s Edelweiss oder Open Air – Musik-Events Querverbindungen gesucht werden. Natürlich verstehe ich, wenn Kandidaten, die als Anlieger noch näher dran sind, Priorität genießen. Da ich mir vorstellen kann, mit meinen Ideen und dem langjährigen Einzelkampf als kleiner Unternehmer aber Potential mitbringen zu können, würde ich mich dennoch über ein Interesse freuen!</p>	 <p style="text-align: right;">33</p>

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

Anke Parson:

Soziale und gerechte Stadtentwicklung mit Aktivierung von Grünflächen vorantreiben

Als Mitglied des Parkrats sehe ich die Möglichkeit mich für die Aktivierung und Schutz von Freiräumen einzusetzen. Ich bin Architekt & Stadtentwickler und durch meine mehrjährige Arbeit als Projektentwickler beim Eckwerk/Holzmarkt beschäftigt mich das Thema nachhaltige Freiräume zu schaffen seit mehreren Jahren. Meine Erfahrungen im Bereich der Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit Behörden möchte ich gern in den Rat einbringen, um bei der Erarbeitung und Implementierung von Konzepten mitzuwirken. Seit 2017 bin ich ebenfalls Mitbegründer von zwei Stadtinitiativen (www.kollektiv.work, www.cityscan.berlin), welche das Ziel haben Kreativen und Stadtverbesserern die Möglichkeiten zu geben sich auszutauschen, zu vernetzen und zusammen zu arbeiten. Die Herausforderungen Prozesse transparent aufzubauen und interdisziplinäre & nachhaltige Projektarbeit anzuschließen sind mir bekannt und ich würde mich freuen dieses Wissen bei der Projektarbeit im Görlitzer Park anzuwenden.



34

Iris Paulus:

Für mich ist der Görlitzer Park Bestandteil meines täglichen Lebens und des Lebens im Kiez allgemein. Ich möchte mich für seine Entwicklung engagieren. Mich reizt, dass der Parkrat ein neues Verfahren zur Bürger*innenbeteiligung ist, es Gestaltungsspielraum und noch keine wirklich festgefahrenen Strukturen gibt. Demokratie braucht Demokrat*innen! Die Stadt und der Görli gehören den Menschen. Deshalb ist die Beteiligung an der Gestaltung in der Stadt durch Anwohner*innen, Nutzer*innen und Organisationen, die Unterstützung für sozial Benachteiligte anbieten, unbedingt notwendig. Das ist für mich ein fundamentales Prinzip und der Grund, warum ich mich im Parkrat einbringen möchte. Bei meiner Arbeit, die häufig in afrikanischen und asiatischen Ländern stattfindet, habe ich mit diesem Prinzip gute Erfahrungen gemacht und Wirkungen gesehen. Eine wirkliche Beteiligung von Akteur*innen schafft Identifikation und Engagement für Verbesserungen. Ich bin fest davon überzeugt, dass Menschen, die einen öffentlichen Raum nutzen und über dessen Nutzung mitbestimmen können, auf ihre eigene Weise sorgsam damit umgehen. Sie entwickeln Ideen und gestalten die Umsetzung so, dass die öffentlichen Räume sinnvoll von allen genutzt werden können. Diese Ideen können durchaus unterschiedlich sein und gelegentlich auch Konflikte erzeugen. Deshalb braucht es Kommunikation darüber und das zwischen allen.





Der Görli ist für mich ein Platz für alle und mich interessiert, dass auch alle dort sein können und sich nicht gegenseitig das Leben schwer machen. Er ist ein Kreuzberger Ort: innovativ, bunt, auch arm, immer wieder widerständig und nicht bürgerlich, eben kein gepflegter und rasengesprengter Schlosspark. Ich möchte, dass das so bleibt und er sich weiterentwickelt. Ich möchte keine Kriminalisierung einzelner Gruppen und schon gar nicht eine ständige Polizeipräsenz, sondern ich möchte, dass Kommunikation stattfindet und der Görli ein Platz für alle bleibt, in dem tolerant miteinander umgegangen wird. Mein spezielles Augenmerk gilt den afrikanischen jungen Männern, die sich im Park aufhalten, die viele Menschen stören, die aber bislang keine Stimme haben. Sie haben viel zu wenig Kontakt mit Anwohner*innen und bleiben sich selbst überlassen. Ich finde, der Parkrat sollte sich mit dieser Problematik befassen. Ich würde mich gerne engagieren, hier Lösungsansätze zu entwickeln. Als Kreuzbergerin interessiere ich mich für meinen Kiez, seine Entwicklung, und mein Freundeskreis und ich wohne um den Görlitzer Park herum. Stadtentwicklung generell ist mir schon lange ein Anliegen und ich würde mich gerne zu diesem Thema einbringen. Der Görli-Parkrat scheint mir dafür das richtige Gremium zu sein. Ich bin aufgeschlossen, umgänglich, kann Kontakte mit unterschiedlichen Menschen knüpfen, bringe Erfahrung mit im Umgang und der Arbeit mit Menschen aus vielen anderen Ländern, bin aber auch nicht



35





Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>ungeschickt im Umgang mit Behörden. Insofern denke ich, ich könnte den Parkrat bereichern.</p>	
<p>Luisa Rau: Der Görlitzer Park zählt für mich zu den politisch spannendsten Freiräumen Berlins, denn trotz seiner allgemeinen Beliebtheit sind die Nutzungskonflikte sehr hoch. Ich, als Parknutzerin, kandidiere für einen Sitz im Görli-Parkrat, weil ich gemeinsam Gestaltungsideen im Sinne aller Nutzer*Innen entwickeln und mir über die Zukunft des Parks Gedanken machen möchte. Eine partizipative Planung mithilfe des Parkrates halte ich im Görli für besonders wichtig, da es hier viele unterschiedliche Interessen zu vertreten gilt. An dem Parktrat hat mich die Praxisorientierung besonders zur Kandidatur motiviert, denn es wird an konkreten Maßnahmen zur Problemlösung gearbeitet. Momentan beschäftige ich mich mit der Inwertsetzung urbaner Gemeinschaftsgärten. Darin geht es um eine Analyse der Mitarbeitsbereitschaft als Grundlage politisch-planerischer Entscheidungen. Mit meinem Interesse an urbanem Gemeinschaftsgärtnern, urbanen Sozialräumen, meinem Hintergrund als Studentin der Ökologie und Umweltplanung und meinem persönlichem Interesse am Görli, möchte ich mich mit neuen Ideen in die Planung und Gestaltung des Görli einbringen.</p>	 <p style="text-align: center;">36</p>
<p>Nikola Richter: Den Görlitzer Park kenne und nutze ich seit 2005 als direkte, jetzt südliche Anwohnerin als gelebtes und geliebtes Stück Kreuzberg. Ich kandidiere für einen Platz im Parkrat, weil ich den Park als Naherholungsort bewahren und weiterentwickeln möchte und unterschreibe vollkommen das Motto "Görli für alle". Wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen, ist dort auch für alle Platz. Bauvorhaben sehe ich kritisch, kleine Veränderungen wie z.B. öffentliche Wasserspender, Hundekot-Tüten, (mehr) saubere Barfußwiesen oder sogar ein öffentlich-betreuter Grill in der Grillsaison könnten den Park noch attraktiver machen. Ich freue mich, wenn Sie mich mit Ihrer Stimme unterstützen. Ich bin Mutter von zwei Kindern, betreibe den unabhängigen Verlag Mikrotex und lebe seit 1999 in Berlin.</p>	 <p style="text-align: center;">37</p>
<p>Gabi Riemer: Seit ca.5 Jahren wohne ich in der Nähe des Görlitzer Parks und möchte mitwirken, die Wohnumgebung für möglichst viele (Kinder, Senior*Innen, Familien und Behinderte Lebenswerter zu machen. Es gibt schon einige gute Ansätze/Orte im Park.</p>	 <p style="text-align: center;">38</p>
<p>Fiete Rohde: Als Bewohner des Reichenberger Kiezes, könnte und sollte der Görlitzer Park mein Platz für Naherholung und Kultur sein. Leider ist er das noch nicht. Die Touristifizierung, die andauernd toten Wiesen, die fehlende sichtbare Präsenz der direkten Anwohnerschaft, die starke Präsenz der Dealer und das fehlende kulturelle Zentrum für Begegnung, Austausch, Nachhaltigkeit und Gemeinschaft machen den Parkbesuch noch zu keinem tollen Erlebnis. Den Anspruch, dass der Görlitzer Park ein öffentlicher Park für alle ist, gilt es noch zu erfüllen. Hierfür werde ich mich mit meiner Expertise als Architekt, als Anwohner, als Bürger, als Gesellschaftswissenschaftler, als Gestalter, als Vereinsvorstand (KIEZconnect) und als Experte für soziale Begegnungskultur einsetzen. Über ihre Unterstützung in Form einer Stimme wäre ich sehr dankbar.</p>	 <p style="text-align: center;">39</p>

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>Lorenz Rollhäuser: Ich wohne am Park und bin von Beginn an Mitglied der Anwohnerinitiative Görlitzer Park. Als Teil der AG Görlitzer Park habe ich das Handlungskonzept Görlitzer Park mit erarbeitet, das nach wie vor Grundlage des Gestaltungsprozesses ist. Danach war ich Mitglied des Gründungsrats. Trotz aller Schwierigkeiten würde ich diese Arbeit gern in den kommenden zwei Jahren als Vertreter der Anwohner-Ini weitermachen. Ich glaube, in der Zusammenarbeit zwischen Anwohner*innen und Nutzer*innen und dem Bezirk bietet sich eine ziemlich einmalige Möglichkeit, diesen so beliebten wie umstrittenen Park zu gestalten. Das Ziel ist dabei eher bescheiden: ein möglichst erträgliches Miteinander aller derjenigen, für die der Park wichtig ist. Allerdings würde ich mir wünschen, dass der zukünftige Parkrat diverser wird als es der Gründungsrat bisher war.</p>	 40 * Al Görlitzer Park
<p>Benjamin Schmid: Der Görli muss wieder SICHER und SAUBER werden - Der Drogenmarkt im Görlitzer Park ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und lockt Rauschtouristen aus der ganzen Welt an. Diese stellen eine enorme Belastung für die Anwohner dar: LÄRM, SCHMUTZ, DIEBSTAHL und bedenkliche HYGIENISCHE ZUSTÄNDE. Die permanente Präsenz der Drogendealer schüchtert Frauen, Kinder und ältere Menschen DERART ein, dass viele bereits lange Umwege in Kauf nehmen. Mittlerweile stehen die Dealer am Görlitzer Bahnhof, am Rewe in der Wrangel-straße UND am Schlesischen Tor! Frauen werden bedrängt, minderjährige auf Drogen angesprochen und es kommt regelmäßig zu gewalttätigen Ausschreitungen unter den Dealern. DAS KANN SO NICHT WEITER GEHEN! Wir müssen der Stadt klar machen, dass sie den Görli nicht aufgeben darf! Weg mit den Dealern, mehr Sicherheit und Wohlbefinden für Familien. Als direkter und lang-jähriger Anwohner möchte ich meinen Beitrag leisten, den Görli wieder attraktiv zu machen! Eine der von mir befürworteten Maßnahmen ist eine stationäre Präsenz der Polizei! Diese Maßnahme wird im "Handlungskonzept Görlitzer Park" (verfasst von der AG Görlitzer Park) im Rahmen einer ethnographischen Nutzungsanalyse als effektiv beschrieben.</p>	 41
<p>Wieland Schmid: Ich finde diese Form der Bürgerbeteiligung hochinteressant und möchte mithelfen, dass sie weiterhin funktioniert. Als Nutzer des Parks bin ich daran interessiert, ihn als einen „Park für alle“ zu erhalten und ihn so zu gestalten, dass sich jeder nach seinen Vorstellungen, aber mit Respekt und in Solidarität mit allen anderen hier wohl fühlen kann.</p>	 42
<p>Franziska Schöfeld: Als Bewohnerin des Wrangelkiez finde ich es erstmal toll, den Görli direkt um die Ecke zu haben. Ich habe die damaligen Entwicklungen mit der Einrichtung eines Parkmanagers und des Gründungsrates interessiert verfolgt. Das Handlungskonzept zeigt, dass der Görli ein vielfältiger, aber nicht unproblematischer Lebensraum ist. Der Park ist auf Initiative von Anwohner_innen entstanden, wird inzwischen aber häufig von diesen gemieden. Dass die Menschen, die rund um den Görli leben und arbeiten, sich gerne in ihm aufhalten und ihn mitgestalten wollen, ist aus meiner Sicht eine zentrale Herausforderung. Das Selbstverständnis „ein Park für alle“ finde ich – gerade in einer Stadt wie Berlin, in der die sozialen Unterschiede immer gravierender werden – wichtig zu verteidigen. Um zu erreichen, dass sich vielfältige Gruppen im Görli sicher und wohl fühlen, braucht es einen kontinuierlichen Dialog zwischen Anwohner_innen und</p>	 43

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

Nutzer_innen, Politik und Verwaltung. Der Gründungsrat hat tolle Arbeit geleistet, die ich gerne als Mitglied des Parkrates fortführen würde. Ich bin beruflich in der Kulturellen Bildung tätig und würde mich gerne dafür einsetzen, dass es mehr kulturelle Angebote imGörli gibt. Denkbar wären hier temporäre Angebote, wie z. B. ein Weihnachtsmarkt, der von lokalen Initiativen und Anwohner_innen gestaltet wird. Am wichtigsten fände ich jedoch, dass eine regelmäßige Zusammenarbeit mit vorhandenen sozialen und kulturellen Initiativen entsteht, so dass kontinuierliche Angebote im Park etabliert werden, z.B. ein offenes Zirkusangebot vom Cabuwazi Kreuzberg. Hierfür bräuchte es meiner Ansicht nach zunächst mehr Begegnungsräume, wo die lokalen Akteure sichtbar werden und sich vernetzen können.

Kristin Soldner

Bantabaa ist Mandinka, eine westafrikanische Sprache und heißt Treffpunkt. Das *Bantabaa Community* Projekt begann 2015 als Treffpunkt für Geflüchtete rund um den Görlitzer Park in Berlin Kreuzberg und ist heute ein Integrationsprojekt mit Schwerpunkt auf Ausbildung und Arbeitsplätze in der Gastronomie. Wichtiger Bestandteil unseres Vereins ist die *Bantabaa Academy*, ein Qualifizierungsprogramm bei dem wir Grundkenntnisse in der Gastronomie vermitteln. Fast alle 20 Teilnehmer können dieses Jahr daher eine Ausbildung beginnen. Dadurch kennen wir viele der Geflüchteten im Park, ihre Probleme, Sorgen, aber auch ihr Potential! Wir möchten ihre Stimme im Parkrat repräsentieren, ihre Anliegen vorbringen, aber vor allem sehen wir uns als Vermittler und Schnittstelle. Jetzt wisst Ihr warum uns der Görli, mit all seinen Facetten, so am Herzen liegt.

Wo finde ich Bantabaa?

Die Bantabaa Community hat in dem Vereinsraum in der Falckensteinstraße einen Rückzugsort geschaffen. Dort finden Sprach-, Alphabetisierungs- und Mathematikurse statt, wir haben Wohngemeinschaften gegründet, bieten Rechtsberatung und vermitteln medizinische Versorgung. Viele Helferinnen und Helfer haben ein offenes Ohr und unterstützen bei dem täglichen Kampf im Behördendschungel. Wöchentlich findet das Community Dinner mit allen Projekt-Teilnehmenden statt. Die Geflüchteten kochen gemeinsam mit Nachbarn und Unterstützern. Bei schönem Wetter tafeln wir an langen Tischen vor dem Suppenbistro in der Wrangelstraße 82 oder grillen im Görli. So entstehen Kontakte und Freundschaften zwischen Nachbarn, Besuchern, Touristen und Geflüchteten. Und wir schaffen eine Öffentlichkeit für die spezifischen Probleme der Lampedusa-Flüchtlinge. Wir wollen die Geflüchteten auf Augenhöhe treffen, ihre Geschichten hören und ihnen helfen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen - hier oder in ihrer Heimat.



44* Bantabaa e.V.

Christa Staudacher:

Ich wohne schon seit 26 Jahren hier in der Nähe des Görli und bin der Meinung, dass es möglich ist, dieses tolle Areal anders zu beleben und zu gestalten, als wie es sich im Moment darstellt. Schon lange würde ich gern für den Görli aktiv werden, da dieser Raum von Begegnung für die Einheimischen, Neuen, Touristen zu Kreuzberg gehört und nicht zum „Problem-Brennpunkt“ verkommen sollte. Ich habe eine Mediations- und Coachingausbildung, bin Theater- und Sozialpädagogin und mit dem Kiez sehr vertraut. Ich arbeite an einer Kreuzberger Grundschule und bekomme dort auch mit, wie wenig der Görli für Kinder und Eltern genutzt wird, weil sie ein problematisches Verhältnis dazu entwickelt haben. Ich bin für eine kreative, jedoch klare Herangehensweise und für eine realistische Umsetzung von neuen Ideen. Dabei wird der Umgang mit dem Thema Drogenbeschaffung sicher auch einen großen Raum einnehmen müssen.



45

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

Katarina Stjepandic:

Der Görlitzer Park gehört sicherlich zu jenen Orten in Berlin, an welchen sich so ziemlich alles reibt: Hier kommen Menschen mit Bedürfnissen und Wünschen zusammen, die in vielerlei Hinsicht unterschiedlicher nicht sein könnten. Genau das macht diesen Ort mindestens genauso komplex wie besonders. Natürlich führt das auch zu Spannungen. Ich bin davon überzeugt, dass eine so plurale Gesellschaft wie wir sie in Berlin haben, Spannungen nicht nur manchmal ertragen und aushalten muss, sondern wir sie gelegentlich auch brauchen! Nur so setzen wir uns mit Problemlagen auseinander und bleiben in Bewegung auf der Suche nach Lösungen. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass das nur dann funktionieren kann, wenn alle Beteiligten bemüht sind, die jeweils andere Position zu verstehen.

Genau deshalb ist die Zukunft des Görli ebenso herausfordernd wie wichtig! Einmischen, aktives Beteiligen, Zuhören und Zusammenkommen sind meiner Meinung nach die Schlüsselemente, mit welchen eine gemeinsame Basis geschaffen werden kann. Erst wenn alle Beteiligten die Anliegen der jeweils anderen verstehen oder zumindest kennen, kann die Suche nach Gemeinsamkeiten und einem solidarischen Zusammenleben beginnen. Darauf sollten wir setzen! Nur so kann es gelingen, dass der Görli ein Ort wird, an dem sich alle Menschen respektiert, sicher und willkommen fühlen. Nur so kann es gelingen, dass es keinen sozialen Ausschluss von Nutzer_innengruppen gibt: ganz gleich um welche es sich handelt. Durch meinen Hintergrund als Politik-wissenschaftlerin und durch meine Arbeit am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM), bin ich besonders für Themen wie Antirassismus, neue Formen von Solidarität und das Überwinden von Ausschlussmechanismen sensibilisiert. Dieses Wissen und mein praktisches Engagement würde ich gerne dem Görli und allen (potentiellen) Nutzerinnen und Nutzern des Görlitzer Parks zur Verfügung stellen.



46

Martin Storck:

Der Görlitzer Park ist mit Bürgerbeteiligung nach der Nutzung durch die DDR-Reichsbahn ab 1983 phasenweise entstanden. Diese Einflussnahme war bis 2013 möglich. Die neu entstandene Bürgerbeteiligung möchte ich gern weiter fortführen. Ich bin 1975 nach Berlin gekommen und meine erste Unterkunft war im Eckhaus Wiener Ecke Glogauer Straße. Noch zu Zeiten der DDR-Nutzung wohnte ein Freund auf dem Gelände. Seinen Bauwagen habe ich nach seiner Vertreibung übernommen. Ich habe in meinem Leben viele Aufgaben übernommen, vom Schwimmlehrer für die Freie Schule Kreuzberg, Taxifahrer und Buchautor, Theater- und Filmbeleuchter, Bühnenbau bis zu technischem Tourneemanagement europaweit. Für die Wrangelvision, eine Vereinigung der Gewerbetreibenden im Wrangelkiez, organisierte ich 2001 ein Straßenfest mit 3 Bühnen für 5.000 BesucherInnen, welches in ähnlicher Form später wiederholt wurde. Politisch komme ich aus der Anti-Atom- und Hausbesetzerbewegung und lebe heute im Kerngehäuse. Die ca. 50 Bewohnerinnen und Bewohner, sowie die Betreiber unserer Handwerks-, Kultur-, Bildungs- und Planungsbetriebe verwalten das Gebäude selbst. Deshalb habe ich Erfahrung in der Bewältigung verschiedener Ansprüche, Wünsche und Forderungen. Ich bin 62, bin selbstständig und versuche jetzt weniger zu arbeiten und mich u.a. lokalpolitisch zu engagieren. Studiert habe ich zunächst Chemie in Tübingen, später Theaterwissenschaft, Germanistik und Publizistik. Seit meinem Zweit-Studium bin ich Diplom-Medienberater, welches ich bei den Kommunikationswissenschaften an der TU-Berlin abgelegt haben. Meine Motivation mich um Funktion beim Parkrat zu bewerben ist, zu ermöglichen, dass möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Kieze Platz für Ihre Aktivitäten finden können. Auch Freiheit braucht Regeln. Deshalb ist der Parkrat eine Möglichkeit evtl. neue zu vereinbaren, wenn der „Wildwuchs“ unhaltbar wird. In der Hilfe zur Selbsthilfe möglichst ohne



47* Kerngehäuse
Gewerbehof

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

staatliche Reglementierung, dort liegt mein Schwerpunkt. In der Anwohnerinitiative GP haben wir uns für Parkläufer eingesetzt. Der Parkmanager war die Antwort des Bezirksamtes u.a. die Einsätze vor Ort verwalten zu können. Der möglichst freie Umgang mit diesem öffentlichen Park, der sich zu bestimmten Zeiten schnell füllt und aufgrund seiner Größe häufig durchquert wird, braucht Regeln und Anpassungen. Damit gute Lösungen im Görlitzer Park gefunden werden, trete ich an, um die Ideen und Vorstellungen der hier lebenden und arbeitenden Menschen einzubringen und unsinnige Planung so lange versuchen zu stoppen, bis für alle Beteiligten brauchbare Baumaßnahmen beschlossen werden. Kleinere Umbau- und Reparaturmaßnahmen sollten regelmäßig erfolgen. Dazu lade ich natürlich schon jetzt alle Engagierten ein, an den Sitzungen des zukünftigen Parkrates mitzuwirken. In Arbeitsgruppen können größere Projekte vorbereitet werden. Das dann Erarbeitete kann mit dem 11-köpfigen Parkrat hoffentlich durchgesetzt werden. Die im Berliner Koalitionsvertrag beschlossene Straßenbahnverbindung Warschauer Brücke nach Neukölln Hermannplatz kann in meinen Augen nicht durch die Weiterführung der 50-Tonnen-M10 für breite Straßen durch die Falckensteinstraße und den Görlitzer Park erfolgen. Da auch die anderen möglichen Strecken durch enge Wohngebiete gehen oder sich die Straße mit andern Verkehrsteilnehmern (u.a. Fahrrädern) teilen müssen, bin ich der Meinung, dass wir nicht selbstfahrende Autos und Klein-Busse brauchen, sondern schmale wendige Fahrzeuge in einer variablen Größe zwischen Straßenbahn und Bus, die elektrisch ohne Schienen für uns die notwendigen Anbindungen ermöglichen. Der technische Systemwechsel im Öffentlichen Personen-Nahverkehrs ist dringend notwendig, um den knappen öffentlichen Raum gleichberechtigt unter den unterschiedlichen VerkehrsteilnehmerInnen aufzuteilen. Ähnliches gilt für den Park.

Jakob Turtur:

Bei zunehmender Kommerzialisierung und verschwindenden Freiräumen, halte ich es für wichtig sich zu engagieren und den verbleibenden Raum gemeinschaftlich zu erhalten und zu nutzen. Lasst uns gemeinsam den Görlitzer Park gestalten, um so einen schönen Ort für alle zu schaffen und damit ein Zeichen setzen, dass man durch Bürgerbeteiligung eine positive Stadtgestaltung erreichen kann. In den letzten Jahren habe ich mich bei verschiedenen Kollektiven eingebracht deren Ziel war Kunst und Kultur im öffentlichen Raum anzubringen und Berlin bei zunehmend schwierigen Umständen weiterhin als (Sub)Kulturstadt zu erhalten



48

Julia Vetter:





Ich bin selbst im Görli-Kiez groß geworden, habe dort viele Möglichkeiten genutzt, gelebt und sehe heute, dass viele dieser Bereiche bereit sind für eine neue Idee und wieder pflege brauchen. Die Wiederherstellung von einem Park für die die dort wohnen benötigt dafür vor allem genau diejenigen die dort wohnen! Die Kommunikation zwischen Anwohnern, Planern und Räten und eine daraus resultierende und nachhaltige Idee für mögliche Gestaltungs- und Planungskonzepte sehe ich hier als wesentlichen Bestandteil und weiß, dass kann ich! Das habe ich als Stadtplanerin und Architektin gelernt und es wäre mir eine Ehre dieses Können in das Engagement für den eigenen Kiez zu stecken. Das ist meine Motivation. Lasset uns den Görli und seine Nachbarschaft in neuem Glanz erstrahlen!



49

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>Frank Wenske: Ich bin dafür, dass der Park besser gestaltet wird, wegen Müll und der Verdrängung der Dealer, und das öffentliche WC aufgestellt werden. Das Grillverbote durchgesetzt werden, wo es nicht erlaubt ist. Mich wegen der Gerechtigkeit der umliegenden Anwohner, Lärm. Ich kenne den Park von klein auf an. Ich fühle mich hier zur Erholung trotzdem wohl.</p>	 50
<p>Marie Wildermann: Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Anwohnerinnen und Anwohner den Park wieder ohne Angst nutzen können Frauen sollen wieder allein in den Park gehen können, ohne belästigt zu werden. Familien und ihre Kinder müssen den Park ohne Einschränkung wieder nutzen können. Ich bin gegen die (Drogen)-Politik des Bezirks, die mit ihren Entscheidungsvor allem die großen Dealer im Hintergrund stärkt, während die kleinen Dealer im Park, überwiegend Migranten, keine Chance auf ein eigenständiges, unabhängiges Leben haben. Statt sich für deren Integration, Bildung und Teilhabe einzusetzen, festigt die Bezirkspolitik mit ihrer Linie die Ghettoisierung und Isolierung dieser Menschen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass sich das schnellstmöglich ändert.</p>	 51
<p>Anna Younes: Dr. Anna Younes unterrichtet Anti-Rassismus, Gender und Sexualität, sowie Dekolonialisierung an deutschen und amerikanischen Universitäten. Schon als Jugendliche war sie als Aktivistin aktiv und setzt sich auch in Berlin in People of Color Bewegungen ein und gründete das Colloquium of Color in Zusammenarbeit mit dem Migrationsrat Berlin-Brandenburg. Younes möchte den Park zu einem Raum für alle machen, besonders auch vor dem Hintergrund, dass sie direkt neben ihm groß wurde und auch heute wieder dort wohnt. Hauptsächlich geht es ihr darum, dass vor dem Hintergrund voranschreitender Gentrifizierung nicht die Bevölkerungsgruppen vertrieben werden, die nicht das Kapital, die Papiere oder die Unterstützung haben, um sich diesen öffentlichen Raum weiterhin zu eigen zu machen. Mehr (gepflegte und nachgepflanzte) Grünfläche, (mehr) Hundebütelspender überall im Park, mehr Mülleimer, öffentliche Kompostklos (biologisch abbaubar, umweltfreundlich und weniger stinkend als die Dixieklos), eine Renovierung des größtenteils ungenutzten großen Fußballspielplatzes, sowie eine Etablierung einer breiteren Partizipationsmöglichkeit von Anwohnern und Parknutzern durch öffentliche Nutzung einer Anschlagtafel um politische Ideen und Kritik zu vermitteln. Sehr Partizipation. Mehr Demokratie. Mehr Tierfreundlichkeit. Mehr Schutz von Minderheiten. Mehr Kinderfreundlichkeit.</p>	 52
<p>Lillian Züge: Ich genieße den Görli fast jeden Tag und würde mich sehr gerne im Namen der Anwohner und der anderen Nutzer engagieren um die Parkentwicklung zukünftig aktiv zu begleiten. Ich bin Architektin und habe viel Freude an Gestaltung und demokratischer Teilhabe. Mein Mann und ich sind im Kiez gut vernetzt und pflegen die nachbarschaftlichen Beziehungen, so dass den Park betreffende Informationen und Meinungen abgeholt/eingbracht werden können. Da ich noch bis Ende September 2019 in Elternzeit bin, kann ich mich intensiv und quasi exklusiv im Parkrat einbringen. Ich bin 42 Jahre alt und ein diplomatischer, vermittelnder Typ Mensch. Beruflich betreue ich viele Gremien in denen zeitnah Konsens in verschiedenen Fragestellungen gefunden werden muss. Der Umgang mit bürokratischen Prozessen und Behörden ist berufsbedingt meine</p>	 53

Farblich markierte Kandidat*innen kandidieren als Vertreter*in für einen Verein

Motivationen der Kandidat*innen für die Parkratswahlen Görlitzer Park 2018

<p>tägliche Routine. Ich habe die Leidenschaft für den Ort, die gesunde Portion Ungeduld um Dinge anzustoßen und den langen Atem um Ideen umzusetzen und würde mich freuen, Euer Vertrauen zu gewinnen.</p>	
---	--